

# Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 168.

Freitag den 21. Juli

1865.

## Nord-Amerika.

### Der Auszug nach Amerika und dessen Geschichte.

Wie ist Amerika, dieses Phänomen der neueren Geschichte, das während der letzten Jahre die furchtbarste Bürgerkrieg-Tragödie aufführte, die wir Alle mit steigender Betheiligung ansehen mußten, deren Schluß wie der Anfang neuer Verwicklungen aussieht, wie ist dieses Amerika entstanden? Diese Frage, jetzt interessanter als je, ist zwar in einzelnen Theilen schon vielfach beantwortet worden, aber noch nie ordentlich im Ganzen, im Zusammenhange. Wir haben brillante, zum Theil poetisch und fabelhaft ausgeschmückte Erzählungen von den Abenteuern der ersten Entdecker und Eroberer, von Helbenthum und Verbrechen, womit die neue, westliche Welt von verschiedenen Nationen der alten gewonnen ward. Auch giebt es manche Darstellungen von den Verhältnissen amerikanischer Kolonien zu ihren Mutterländern, von den Ereignissen und Ursachen, welche die „vereinigten Staaten“ von England trennten, Spanien seiner indischen Herrlichkeiten beraubte und die neue Welt überraschend schnell mit blühenden Freistaaten füllte, die wir lange als Muster moderner Civilisation bewunderten und neuerdings im blutigsten Kampfe sich gegenseitig zerreißend, zerfleischen sahen.

Aber noch Niemand hatte versucht, diese Bruchstücke in ein Ganzes zu verweben und die Verhältnisse der einzelnen Theile zu beleuchten, die Ursachen aufzudecken, welche Amerika drei Jahrhunderte lang mit europäischen Ansiedelungen bevölkerte, zu erzählen, wie die Staaten der alten Welt diese zu halten suchten und verloren, wie Kanada eine englische Provinz ward und einige wenige, schwache Ansiedelungen von Verbrechern, Flüchtlingen, Abenteuern und — Frommen zu Duzenden mächtiger, vereinigter Republiken answollen und das mächtige Spanien fast die ganze Herrlichkeit verlor, zu welcher ihm Columbus den Weg eröffnet hatte.

Diesem Bedürfnis in der Geschichtsliteratur hat jetzt ein englischer Lord, Parlamentsmitglied, abzuhelfen gesucht. Sein Werk: „The Exodus of the Western Nations. By Viscount Bury, M. P. London 1865“ tritt als eine ganze Entstehungsgeschichte Amerika's auf, und zugleich als ein literarisches Erstlings-Produkt von einem noch jungen Autor, so daß die Bemühungen, des reichen Stoffes vollständig Herr zu werden, nicht durchweg gelungen erscheinen mögen, zumal da er es sich selbst nicht leicht gemacht zu haben scheint. Er strengt sich sehr an, mit philosophischer Fülle und Ausführlichkeit nachzuweisen, wie und unter welchen zusammenwirkenden Verhältnissen Amerika entstand, unter welchen Einflüssen von Außen und an Ort und Stelle sich die chaotischen Massen gestalteten, welche politische Lehren sich darin offenbaren und in welchem Verhältnisse die Geschichte Amerika's zu der Weltgeschichte stehe.

Während sich Spanien und Portugal mit Blutvergießen, Grausamkeit und unerfüllter Gier der neuen Welt bemächtigten, faßte eine französische Ansiedelung am Lorenzostrom festen Fuß. Lord Bury schildert deren Entstehung und Wachstum bis zum stolzen, feudal-französischen Kanada sehr ausführlich.

Später (unter Ludwig XIII.) fand sich eine holländische Kolonie am Hudson ein. Eine herrsch- und gewinnlüchtige Oligarchie bevölkerte einen Theil des jetzigen Staates New-York. Kurz darauf fand sich ein „Neu-Schweden“ an den malerischen Ufern des Delaware ein, ein Asyl für protestantische Flüchtlinge.

Die Engländer hielten sich lange zurück. Nach einem Versuche John Cabot's (1492), fremde Länder für die Krone Heinrich's VII. im Norden

(Labrador) zu entdecken, begnügten sie sich fünfzig Jahre lang, mit Spanien und Frankreich, den Nieder- und Ostseeländern zu handeln, wie ihre Vorfahren.

In der Mitte des sechzehnten Jahrhunderts nahmen zwar viele englische Schiffe an den Neufundland-Fischereien Theil; aber erst unter Elisabeth brach der Unternehmungsgeist gegen Amerika in rohester Handels-eiferfucht aus und trieb eine Menge englische Seeräuber und Abenteurer zerstörend und verwüstend gegen spanische Häfen und Städte in Amerika. Doch im Lande selbst faßten sie noch nicht Fuß: Rohheit gegen Kolonisten und Kapitalisten aus, weil sie sonst nicht genug Gold zusammenzulegen konnten. Nur „Virginien“, (so getauft von „Jungfrau“ Elisabeth) war durch englische Verbrecher, Halsabschneider und vornehme Gauner etwas bevölkert worden, ging aber in eigenen Sünden und unter den Pfeilen der Wilden bald wieder ziemlich zu Grunde. Die Stuart'sche Mißregierung trieb neue Flüchtlinge und ruinierte Landbesitzer hinüber, die endlich Virginien faßten und hielten und durch Tabacks- und Sklavenshandel reiche Junker und Pflanzler wurden. Der englische Puritanismus trieb viele englische Katholiken außer Landes und nach „Maryland.“

Vor Ende des siebzehnten Jahrhunderts waren Maryland, Nord- und Süd-Karolina schon ziemlich bedeutende Kolonien geworden. Sie gebieten, weil Könige und Parlament ihre Kolonial-Weisheit nicht „ordentlich“ geltend machen konnten, aus Mangel an Regierung und Gesetzgebung, an deren Fülle die spanischen zu Grunde gingen.

Inzwischen hatte auch eine starkgläubige englische Puritaner-Gesellschaft an nördlichen Gestaden Amerika's Fuß gefaßt. Wie diese fanatischen Puritaner aus Yorkshire, der Tyrannei der Stuart's trotzend, sich erst nach Holland, von da über das Atlantische Meer flüchteten und auf dem trostlosen, öden Strande von Massachusetts mit Gebet, Arbeit, Enthaltsamkeit und Ausdauer die größten Hibernisse überwandten, sich Häuser und Aecker und Saat und Wohlstand erwarben und sich ausdehnten zu ganzen starken Gruppen von Gemeinden, die in der Geschichte eine so wichtige Rolle spielen sollten, ist von Lord Bury mit großer Liebe und Ausführlichkeit geschildert worden, aber wohl kaum mit gehöriger Betonung der charakteristischen Kardinal-Tugenden.

Die puritanische Bornirtheit und vierschrötige Courage, die Ausdauer, Selbstüberwindung und Selbstregierung der alten Engländer traten in diesen Vätern und Schöpfern der nordamerikanischen Republiken als ganz stählerne Tugenden hervor und bezwangen die Natur, die Wildniß, die Knechtschaft, an welchen die Spanier zu Grunde gingen. Sie breiteten sich mit Bibel und Schwert, aber noch gewaltiger mit Pflug und Wirtschaftlichkeit landeinwärts aus und machten die unbetretenen, unbekanntes Wüstenland bis zu den Wassern des Hudson zu civilisirtem Boden und Eigenthum. Sie absorbirten die Kolonien Hollands und Schwedens bis zum Delaware. Ihre Fischerei-Flotten handelten mit Europa und machten mehr Gold damit, als die Minen von Potosi den faulen Spaniern lieferten. Sie hielten streng auf Gesetz und Recht, als wahre Republikaner stolz, eifersüchtig auf ihren Männerrang, allen Privilegien feind. Ihre puritanische Intoleranz und nüchterne Frömmigkeit milderte sich mit der Zeit und unter den Einflüssen der weiten Natur, guter Erziehung und andersgläubiger Einwanderer, so daß sie bald Religion'sfreiheit innerhalb ihrer Kolonien proklamirten. Es strömten viele puritanische und protestantische Einwanderer zu, und am Ende des siebzehnten Jahrhunderts bildeten sie eine Gruppe starker, fleißiger, volkreicher, freier,

sich selbst regierender Kolonien von Maine bis Maryland, voller Elemente der Kraft und des Reichthums durch Fleiß und Produktion ohne europäische Bevormundung, ohne spanische Stiefel. Welch ein Gegensatz zu den spanischen Kolonien und ihrer gräßlichen Tyrannei unter den Satrapen des Mutterlandes! Der spanische Absolutismus herrschte mit eiserner Tyrannei über den Reichthum in den Kolonien, um möglichst viel für die Krone und deren Adel herauszupressen, um den Reichthum drüben nicht aufkommen zu lassen, damit er nicht zum Selbstgefühl, zur Freiheit verleite. Industrie durfte schon deshalb in den spanischen Kolonien nicht aufkommen, weil sonst die Bettel- und Raubwirtschaft der Monopolisirten im Mutterlande gestört worden wäre.

Die leicht eroberten, reichen, weiten Besitzungen des katholischen Königs wurden zu Vice-Königreichen parzellirt und kastilianischen Granden übergeben, welche sie in der Zeit ihrer Herrschaft durch eine Oligarchie kastilianischer Vettern und Speichellecker möglichst auszuplündern suchten. Alle Kolonisten, selbst die besten spanischen Blutes, wurden eifersüchtig ferngehalten von der so regierenden Clique. Alles bis zum niedrigsten Schreiber dieser Regierungen war importirte Fremdherrschaft. Selbst kreolische Abkömmlinge der ersten Eroberer konnten nicht bis zu einer Unteroffizier- oder Stadtschreiberstelle bringen. Die unglücklichen Urbewohner wurden in abgesonderten Ghettos wie eingesperrte Sklaven gehalten, die immer frische Opfer für die Minen oder Galeeren liefern mußten. Für sie gab's kein Gesetz und Recht. Zu dieser politischen kam die giftigste kirchliche Tyrannei. Die Regierungen-Satrapen, unterstützt und gesalbt von einer fanatisch-stupiden Inquisitions- und Jesuiten-Gesellschaft, pressten so viel irdische Güter aus den Regierten und in ihrem Fleiße Geheimmten heraus, daß nach einer solchen anderthalbhundertjährigen Wirtschaft nichts übrig blieb, als Bettelarmuth und elendeste Verworfenheit des Aberglaubens, der Tücke und Faulheit. Fremden Kaufleuten war es bei Todesstrafe verboten, spanische Kolonien zu betreten. Keine Provinz durfte mit der anderen Mangel und Ueberfluß austauschen und der Handel mit dem Mutterlande blieb auf einige monopolisirte Herren in Cadix und Sevilla beschränkt. Und diese konnten's unter der Aussicht despotischer Regierungsräthe auch zu keinem Gewinn bringen, weder für sich, noch für die unerfättlichen Bettel-Tyrannen.

Die Folgen dieser allervollkommensten weltlichen und geistlichen Allregiererei und Monopols-Politik sind noch jetzt sichtbar. Sie hat einen herrlichen Theil der Erde, die von Natur reichsten und schönsten, moralisch, materiell, allseitig so tief erniedrigt und verwahrlost, daß sie noch nach Jahrhunderten darunter leiden, bluten und darben. Mexico besteht noch heute aus Bettlern, Gannern, Spitzbuben, entseeligen Mischlingen von Brutalität, Intrigue, Ignoranz und Bettelstolz, die unter dem importirten Kaiser ebensowenig geübt werden, wie unter republikanischen Tyrannen eigenen Gewächses.

(Schluß folgt.)

## Chronik der Stadt Halle.

Nachrichten aus Halle.

Am 19. früh gegen 4 Uhr brach in einem Deconomie-Gebäude der in der Nähe hiesiger Stadt belegenen Provinzial-Irren-Anstalt Feuer aus, welches dem Vernehmen nach das Dach dieses Gebäudes zerstörte, gegen 7 Uhr aber wieder gedämpft wurde.

Kirchliche Anzeige.

In **St. Ulrich**: Freitag den 21. Juli Abends 8 Uhr Bibelstunde Herr Oberdiaconus P. Sichel.

Herausgeber: Dr. Rasemann.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 18. bis 19. Juli.

**Kronprinz.** Hr. Höteler Schmelzer mit Familie a. Berlin. Die Hrn stud. oecoon. Baron v. Firls und Baron v. Seyling a. Curland u. Baron v. Röhne a. Halle.  
**Stadt Jülich.** Die Hrn. Geh.-Rath v. Forstmann, Baurath v. Traufels u. Kaufm. Grestner a. Berlin. Hr. Fabrikherr Friebe a. Elberfeld. Hr. Eigenthümer Lhonat a. Braunschweig. Die Hrn. Kaufleute Kreiß a. Mainz, Mohrbach a. Bingen, v. d. Boch a. Amsterdam, Grafbach a. Potsdam und Reinhardt a. Leipzig.  
**Goldner Ring.** Hr. Pfarrer Weschel a. Schachteld. Hr. Director Vietz a. Berlin. Hr. Bauunternehmer Peterjohn a. Oldenburg. Hr. Lithograph Gurtrum a. Hamburg. Die Hrn. Kaufl. Windmüller a. Stockholm, Thomas a. Mannheim, Wagner a. Cassel, Linke a. Bleicherode, Sandbach a. Aschaffenburg, Stettenheim und Higeroth a. Berlin, Führhopp a. Amsterdam, Selbach a. Hamburg, Jung a. Hagen und Hase a. Leipzig.  
**Goldner Löwe.** Die Hrn. Kaufl. Schadow mit Tochter a. Staßfurt, Meyer a. Mecklenburg, Taublicht a. Baybach, Reichenbach a. Halberstadt und Hartmann a. Berlin. Hr. Landwirth Otto a. Bitterfeld. Hr. stud. theol. Elbel a. Berlin.  
**Stadt Hamburg.** Hr. Oberhauptmann Baron v. Derger mit Dienerschaft a. Lübeck. Hr. Derantmann Hühne a. Schottenthal. Frau Waldbausen mit Familie a. Essen. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Schulz a. Treptow a. Rega. Die Hrn. Kaufl. Hartfeld a. Cöln, Meyer a. Bielefeld, Tourte, Reiper, Hermlin und Guttmann a. Berlin, Haffert und Kriebel a. Naumburg, Vente a. Braunschweig und Enke a. Halberstadt.  
**Wente's Hotel.** Die Hrn. Kaufl. Kleeberg a. Amsterdam, Wagner a. Frankfurt, Wiese a. Potsdam und Landmann a. Bamberg. Hr. Candidat Harras a. Gr. Schin. Hr. Prediger Kuetenit a. Cleveland. Hr. Fabrikant Knorr a. Weisensefeld. Hr. Hauptmann im 4. Jäger-Bataillon v. Michalowski mit Familie und Bedienung a. Sangerhausen.  
**Goldne Rose.** Die Hrn. Kaufl. Kestler und Münnemann a. Nordhausen. Die Hrn. Restaurateure Gebr. Schwabe a. Leipzig. Hr. cand. theol. Hilber a. Sumbausen.  
**Zum schwarzen Bär.** Die Hrn. Kaufl. Brunau a. Schwalbach u. Zerwis a. Coblenz.  
**Zum blauen Hekt.** Hr. Deconom Wape a. Gattersstädt. Geschw. Spindler, Sängerrinnen a. Preßnitz. Hr. Uhrmacher Bebensee a. Kitzlöhln.

## Ämtliche Städtische Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung.

1) Die Bemühungen des Quartieramts die am 1. October c. wieder um ein Bataillon vermehrt werdende Garnison für den zuletzt gezahlten Servis-Zuschuß von **10 Sgr. pro Mann und Monat in Miethsquartieren** unterzubringen, sind erfolglos geblieben. Mit Rücksicht hierauf hat die Servis-Deputation am 30. Juni c. beschlossen für die in der Stadt wieder zu beschaffenden Miethsquartiere den frühern Servis von **20 Sgr. pro Mann und Monat den Quartiergebern zu gewähren**. Die der Ausmiethe-Kasse beigetretenen Hausbesitzer werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß falls sie unter diesen Umständen bei dieser Kasse nicht zu bleiben, vielmehr ihre Einquartierung lieber in Natura zu nehmen wünschen, dies spätestens **bis zum 1. August c.** im Quartieramte anzuzeigen haben.

2) In Anbetracht daß Halle seine Bedeutung als Etappenort durch den Eisenbahn-Verkehr verloren und die Anzahl der in die sogenannten Durchmarsch-Häuser einzulegenden durchmarschirenden Truppen so abgenommen hat, daß jene Häuser den Garnison-Häusern gegenüber bei der Bequartierung bedeutend im Rückstande verblieben sind hat die obgenannte Deputation beschlossen, daß die Durchmarsch-Tour ganz aufzuheben und fortan die betreffenden zu  $\frac{1}{3}$  bis  $\frac{1}{2}$  Mann veranlagten Häuser auch mit Garnison-Truppen zu belegen seien.

**Siernach besteht nur noch eine Einquartierungs-Tour in hiesiger Stadt und haben daher sämtliche Häuser derselben die Garnison wie auch die Durchmarsche im Verhältniß ihrer Veranlagung mit der 1. Tour zu tragen, was den Hausbesitzern hierdurch mitgetheilt wird.**

Halle, den 11. Juli 1865.

Der Magistrat.

### Bekanntmachung.

Nachbenannte Gegenstände sind als gefunden hier abgegeben:

Zwei Brillen, mehrere Schlüssel, ein Portemonnaie mit kleiner Münze, ein kleiner Strickhafen, ein Taschmesser, ein Federmesser, ein Packet gebrauchte Kinderkleider, ein alter baumwollener Sonnenschirm, zwei Nadeln mit Ketten, eine Windel.

Die sich legitimirenden Eigenthümer haben diese Gegenstände im Polizei-Secretariate, Zimmer Nr. 15, binnen 3 Wochen in Empfang zu nehmen, widrigenfalls weiter darüber verfügt werden wird.

Halle, den 17. Juli 1865.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachungen.

**Konkurs-Eröffnung.**

Königl. Kreis-Gericht zu Halle a/S., 1. Abtheil.,  
den **11. Juli 1865, Vormittags**  
**12 Uhr.**

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Gustav Gramm** hier, ist der kaufmännische Konkurs eröffnet, und der Tag der Zahlungseinstellung auf den **11. Januar d. J.** festgesetzt worden.

Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Fr. Hermann Keil** hieselbst bestellt. Die Gläubiger des Gemeinschuldners werden aufgefordert, in dem auf den

**24. Juli d. J. Vormittags 11<sup>1/2</sup> Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 13, anberaumten Termine ihre Erklärungen und Vorschläge über die Verbeibehaltung dieses Verwalters oder die Bestellung eines andern einstweiligen Verwalters abzugeben.

Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder anderen Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, nichts an denselben zu verabsolgen oder zu zahlen, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **12. August d. Js.** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen und Alles, mit Vorbehalt ihrer etwaigen Rechte, ebendahin zur Konkursmasse abzuliefern. Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Konkursgläubiger machen wollen, hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtsähig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrecht bis zum **12. August d. Js.** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden und demnachst zur Prüfung der sämtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen, sowie nach Befinden zur Bestellung des definitiven Verwaltungspersonals auf den

**17. August d. Js. Vormittags 11 Uhr** vor dem Kommissar Herrn Gerichts-Assessor **Dr. Schwabe** im Gerichtsgebäude, Terminzimmer Nr. 13, zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechtsanwälte **Seeligmüller, Glöckner, von Nabeck, Schlickmann, Krutzenberg, Gücking, Wille, Niemer, Fritsch, Fiebiger, von Bieren** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

**Auction.**

Freitag den **21. Juli** c. Vormittags **10 Uhr** versteigere ich **Spitze Nr. 29** eine Partie Steinkohlen, Braunkohlensteine und altes Hausgeräth.

**Ort**, gerichtl. Auktions-Commissar u. Taxator.

Die am **24. d. Mts.** im Hôtel „Victoria“ hieselbst anstehende Auction wird hiermit aufgehoben.  
**W. Olste**, Auct.-Commissar.

**Zu verkaufen** sind neue blaue Kartoffeln in Wispeln, Scheffeln und Metzen in der Deconomie gr. Steinstraße Nr. 30. **Mosch.**

Blaue Frühkartoffeln in der **Deconomie**, Strohhof, Kellnergasse Nr. 1.

Rapsstroh verkauft Strohhof, Kellnergasse 1.

**Neue saure Gurken** empfiehlt **C. F. Jentsch**, Geiſtstraße 73.

**Zu verkaufen** sind schöne blaue Kartoffeln Geiſtstraße Nr. 43.

**Zu verkaufen** ist billig ein kleines Pianoforte Niemeyerstraße Nr. 14.

**Feine Tafelbutter**, sehr schön und frisch, bei **Ferd. Wiedero**.

**Sobelspähne** verkauft Geiſtstraße Nr. 29, Hof links.

Zu verkaufen e. Kinderbettchen Brunosw. 6, 1 Tr.

**Gekauft** wird ein **Wohnungsanzeiger** von Halle, 1865, Trödel Nr. 5, parterre.

**Gekauft** wird baldigst ein Hausgrundstück mit großem Hofraum oder Garten. Offerten abzugeben. alter Markt Nr. 17, parterre.

Ich suche für einen Geschäftsmann ein Haus hieselbst, welches einen geräumigen Hof hat, bis zum Preise von 10,000 Thlr. Der Privat-Secretair **Bleeser**, Leipzigerstrasse Nr. 95.

**Gutfedern werden schnell und sauber gebrannt** Fleischergasse Nr. 27.

Ein kräftiger Bursche, der sich keiner Arbeit scheut, findet Dienst bei

**C. S. Keil**, Schimmelgasse Nr. 6 a.

**Gesucht** wird ein Arbeiter Dachritzgasse Nr. 3.

**Gesucht** wird bei zwei Pferde ein Arbeiter. **C. Helm.**

**Zwei Arbeiter** finden Beschäftigung bei **Otto Thieme**.

**Gesucht** wird eine Handfrau Leipzigerstr. 11.

Ich suche sofort einen tüchtigen **Gesellen**. **S. Lampe**, Tischlermeister, Spitze 26.

**Gesucht** wird sofort ein ordentlicher Torsmacher gr. Brauhausgasse Nr. 2.

Ein Bursche vom Lande findet Dienst bei **Ferd. Wiedero**.

Ein gewandtes Hausmädchen wird bei gutem Lohn z. 1. August gewünscht Schulgasse 7, part.

**Gesucht** wird ein junges Mädchen zur Aufwartung für den Nachmittag, welches auch mit einem Kinde umzugehen weiß. Zu melden Strohhofspitze Nr. 2.

**Gesucht** wird zum 1. oder 15. August ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit Wallstraße Nr. 1.

Aufwartung gesucht Leipzigerstraße 91, 1 Tr.

**Gesucht** wird eine Aufwärterin gr. Steinstraße Nr. 6, 1 Tr.

Eine Frau wünscht ein Kind zu stillen Spitze 9.

**Gesucht** wird von einem anständigen, mit guten Attesten versehenen Mädchen von außerhalb ein Dienst. Zu erfragen Lindenstraße Nr. 2.

Kinderl. Leute suchen e. Wohn. im Preise von 24—30 R. Nr. J. 12 in der Exped. d. Bl.

**Verpachtung.**

Die in der gr. Ulrichsstraße Nr. 18 sehr günstig belegenen Restaurations-Räume, auch passend zu jedem Engros-Geschäft, Magazine etc., mit oder ohne Logis, sind unter annehmbaren Bedingungen sofort zu verpachten und zu beziehen. Das Nähere daselbst 1 Treppe.

**Zu vermieten.**

**2 herrschaftliche Logis zu 160 Thlr. von 5 Stuben, 2 Kammern, Küche, Speisekammer, Keller, Bodengelass u. großem Garten, sind sofort oder zum 1. October zu vermieten. vor dem Geiſtthor Nr. 19.**

**Zu vermieten** und 1. October zu beziehen ist die 1ste Etage, bestehend aus 3 Stuben, Kammern und Zubehör, Bahnhofstraße Nr. 8.

**Zu beziehen** ist zum 1. August ein Garçon-Logis Steinweg Nr. 30.

**Zu vermieten** ist 1 Stube mit Kammer, möblirt, auch ohne Möbel, Leipzigerstr. 58, 2 Tr.

**Zu vermieten** ist sogleich oder 1. Oct. Stube, Kammer, Küche Bäckerstraße Nr. 3.

## Silber-Seife!

Das neueste und bequemste Putzmittel, allem Silberzeug einen blendend weißen Glanz zu geben, in Stücken à 2½ Gr. empfiehlt

**Albert Schlüter**, gr. Steinstraße Nr. 6.

## Schöne Damenkörbchen billig Markt u. Bärgasse 1.

### Haus- und Geschäfts-Verkauf resp. Verpachtung.

Ein in einer größeren Provinzialstadt belegenes, im besten Stande befindliches Haus soll veränderungs halber verkauft werden. Dasselbe enthält 9 Stuben, 9 Kammern, Küchen, Waschhaus, Boden- und große Kellerräume u. s. w., sowie einen großen Garten nebst Comtoir, worin seit längeren Jahren die Kürschnerei und Hutgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird. Unter Umständen kann auch das Geschäft unter guten Bedingungen verpachtet werden. Das Haus eignet sich seiner sehr guten Lage wegen (am Markt) zu jedem anderen Geschäft.

Geehrte Reflectanten wollen das Nähere erfragen

Halle a/S., Königsplatz Nr. 6, 3 Treppen hoch links.

## Photographieren

werden in den zarresten Nuancen, in jeder beliebigen Größe, mit und ohne Retouche, zu soliden Preisen geliefert von

**F. C. Schweppe**, Martinsberg Nr. 5.

Mein **Zwickauer Steinkohlen-Lager**, Schulgasse Nr. 5, empfehle ich einem geehrten Publikum. Bestellungen werden sofort ausgeführt.

**Rebuschieß.**

**Lumpen, Knochen, Metalle** und **reine Luchsnutte** werden nur zum höchsten Preis gekauft

gr. Brauhausgasse Nr. 2 und Schulgasse Nr. 5.

**Getrocknete Kürschstiele kauft**

**Anton Reiz.**

**Bierhalle zum Gambrinus.** ff. **Lichtenbainer, neue Sendung.** Wohlgeschmeckendes, billiges und sehr erfrischendes Getränk.

## Fürstenthal.

Freitag den 21. Juli **Concert.**

Anfang 8 Uhr.

**Hoffmann.**

Die **Verbindung „Teutonia“** wird hiermit nochmals aufgefordert, ihrer wiederholt schriftlich abgegebenen Verpflichtungen für die längst erhaltenen und nachbestellten Verbindungsbilder endlich nachzukommen, und nicht mit faulen Erwidierungen schließlich bezahlen zu wollen.

Es ist sehr leicht, aber höchst unehrenhaft, hinterdrein die Arbeit zu tadeln, weil man das Honorar dafür schuldig bleiben will. Ein solches Verfahren habe ich mit studentischer Ehre bisher für unverträglich gehalten, die **Verbindung „Teutonia“** allein hat das wenig beneidenswerthe Vorrecht dem Publikum eine andere Meinung beizubringen.

**A. Wolke**, Maler und Photograph.

**Zu vermieten** ist ein herrschaftl. Logis von 5 St., K., K., auf Verlangen Pferdebestall u. Wagenremise; desgl. 2 St., 4 K., K., im Ganzen oder getheilt, Königsstraße Nr. 39.

**Zu vermieten** ist eine Wohnung zu 80 Thaler H. Klausstraße Nr. 14.

**Zu vermieten:** ein Logis, 1 Treppe hoch, bestehend aus 4 St., 3 K. und Küche, und zwei Logis von 2 St., 1 K. und Küche nebst Zubehör, auf Verlangen auch Pferdebestall und Wagenremise, Königsstraße Nr. 8.

**Zu vermieten** ist eine Wohnung für 50 R. an ruhige Leute Jägergasse Nr. 1.

**Logis, 36 R., verm. schwarz. Bär.**

**Zu vermieten** ist ein **Lehmsteinfor- meplatz** mit reichlichem Lehm und Wasser. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Zu beziehen** ist zum 1. October Stube, Kammer und Küche vor dem Geistthor Nr. 10.

**Zu vermieten** ist sofort Stube, Kammer und Vorfaal, Preis 34 R., gr. Brauhausgasse Nr. 2.

**Zu vermieten** sind Stuben und Kam- mern Weingärten Nr. 1.

**Zu vermieten** ist ein Laden mit Zubehör. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

**Zu vermieten** ist eine Wohnung gr. Wallstr. 18.

**Zu vermieten** ist zum 1. October an ein Paar einzelne ruhige Leute ein bequemes Logis von Stube, Kammer und Küche, 3 Treppen hoch, gr. Steinstraße Nr. 14.

**Zu beziehen** ist zum 1. August eine kleine möbl. Stube mit Bett Schülershof Nr. 10.

**Frucht-Essig zum Einmachen, Pflaumenmus à U. 1 Gr. 6 S., Himbeer-Limonade** empfiehlt

**L. Weibe**, Landwehrstraße Nr. 15.

**Zu vermieten** ist an eine einzelne Person ein Stübchen mit Feuerungsgefaß Schmeerstr. 19.

**Zu beziehen** ist zum 1. August eine möbl. Stube und Kammer Grafeweg Nr. 12.

Drei anständige Herren erhalten Kost und Logis alte Promenade Nr. 16 a, eine Tr.

**Verloren** wurde vom Bahnhof bis Moritz- thor ein Schmiede-Contobuch. Gegen Belohnung abzugeben Moritzthor Nr. 4.

**Verloren** wurde eine Broche. Abzugeben gegen 2 R. Belohn. Leipzigerstraße 58, 2 Tr.

**Gefunden** wurde ein Portemonnaie mit Geld. Abzuholen Strohhofspitze Nr. 9.

Die Person, welche das **Portemonnaie mit Geld** am Montag in **Senschler's Re- staurations** an sich genommen hat, wird er- sucht, dieses daselbst beim Wirth wieder abzuge- ben, da sie bereits erkannt worden ist.

Der Kutscher, welcher einen Kanarienvogel in dem Gebüsch am Leipziger Thor gefangen, wird ersucht, denselben Landwehrstraße Nr. 7, parterre, gegen Belohnung abzugeben.

## Zur „guten Quelle.“

Heute Donnerstag große musikal. Abendunter- haltung von den Geschw. **Spindler** aus Wien.

Die Gesellschaft **Glocke** hält Sonntag im Bürgergarten Kränzchen mit freier Nacht. Anfang 7 Uhr.

**Der Vorstand.**

(V e r s p ä t e t.)

Herrn **Fischer** diene ein für alle Mal zur Nachricht, daß ich von meinen **Geschäfts- freunden** viel Briefe, oft unter den sonderbar- sten Titeln erhalte (Beweise bei mir einzusehen), und ich deshalb jeden Brief annehme wenn Straße und Hausnummer richtig angegeben ist. Vielleicht hast Du auf diese Weise Deinen Dank auspres- chen wollen, weil ich den Brief gleich nach Em- pfang und noch dazu persönlich gebracht habe, um daß **Du kein Schaden** dadurch entsehe. S'ist schön gegeben. **H. Fischer.**

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Gestern Mittag ¼ 3 Uhr endete ein sanfter Tod das Leben unseres geliebten Onkels und Bruders des Apothekers **Wilhelm Mann- hardt.** Die Hinterbliebenen.

## Temperatur in Teuscher's Wellenbad.

|        | 19. Juli       |              | 20. Juli      |
|--------|----------------|--------------|---------------|
|        | 12 Uhr Mittags | 6 Uhr Abends | 5 Uhr Morgens |
| Luft   | 26 Grad        | 26 Grad      | 19 Grad       |
| Wasser | 20             | 21           | 20            |

Druck der Waisenhaus - Buchdruckerei.